

pfarreiblatt

St. Anton • St. Michael - St. Johannes - St. Josef-Maihof - St. Karl - St. Leodegar im Hof - St. Maria zu Franziskanern - St. Paul

Weisser Sonntag 2013

extra

Viele Kinder freuen sich mit ihren Familien auf das besondere Fest der Erstkommunion. [Mittelteil](#)

Unter einem Dach

Luzerner Religionsgemeinschaften laden zu einem Begegnungstag in die Kornschütte ein. [Seite 3](#)

Schokolade

Fair schmeckt süss

Geniessen Sie Schokolade aus fairem Handel.

Geniessen Sie die süsse Beilage zu diesem Pfarreiblatt!



Schokolade ist gut, wenn sie kleinen und grossen Kindern schmeckt und den Kakaoproduzierenden ein gerechtes Entgelt bringt.

Rettet die Schoggihasen!

Kennen Sie das, Heisshunger auf Schoggi? Angestrengt über eine Arbeit brütend. Oder abends, das Bettmümpferli, allen Abnehmregeln zum Trotz. Zu Ostern wird er wieder boomen, der Schoggikonsum. 12 Kilogramm pro Person verzehren wir in der Schweiz. Neben dem Matterhorn und dem Käse ist Schokolade sicher das beliebteste Produkt, das mit der Schweiz in Verbindung gebracht wird. Rund 20 Firmen, davon mittlerweile einige Grosskonzerne, wurden

Doch auch süsse Schokolade kann bitter schmecken. Was der Lasagne lieb und teuer ist, sollte der Schoggi nicht billig sein: Durchblick bei den Herstellungsbedingungen. Was beim Fleisch nicht selten auftaucht, eben der Wunsch nach Transparenz aufgrund zu befürchtender gesundheitlicher Einschränkungen nach dem Verzehr oder mangelnder Fairness im Handel, ist bei der Schokolade oder anderen Produkten für viele Konsumenten und Konsumentinnen eher zweitrangig.

Die Schweiz liegt nicht am Äquator, so viel ist mal sicher. So lächeln uns die Osterhasen an; was wir aber nicht sehen, sind die Kakaobäuerinnen und -bauern oder auch die Kinder auf den Kakaoplantagen in Westafrika und andernorts; sie haben oft wenig zu lachen.

Die Schweiz könnte sich wieder einmal positiv in Szene setzen, wenn fair produzierte Schokolade zum Standard würde. Die Erklärung von Bern fordert dies bei den Schweizer Firmen ein und braucht dabei breite Unterstützung.

Oder klingt Ihnen das zu moralisierend? Dann nehmen Sie es humorvoll und machen Sie mit bei der Aktion: Rettet die Schoggihasen! Lasst sie und die Menschen schmunzeln, die sie essen und den Rohstoff produzieren.

Burghard Förster



Burghard Förster ist Leiter von [sinnbildung.ch](#), der Erwachsenenbildung der Katholischen Kirche Stadt Luzern.

«Schweizer» Rohstoff?!

in den vergangenen zwei Jahrhunderten im Bereich der Schokoladenproduktion in der Schweiz gegründet. Das braune Gold wurde ein indirekter Rohstoff der Schweiz.

Namen & Nachrichten

Mit Charme Rosen verkauft



Erstkommunionkinder verkauften Rosen vor der Hofkirche.

us. In Luzern beteiligten sich verschiedene Gruppen und Pfarreien an der Rosenaktion von Fastenopfer und Brot für alle. In der Pfarrei St. Leodegar zum Beispiel haben die Erstkommunionkinder gemeinsam mit den Ministranten insgesamt 300 Rosen verkauft. «Vor der Hofkirche und mitten im Verkehrsgewirr auf dem Schwanenplatz gingen die Kinder und Jugendlichen selbstbewusst auf die Leute zu und verkauften Rosen», berichtet Religionslehrerin und Minipräsés Marija Runje. «Alle waren mit viel Freude dabei.»

Ökumenisch und kommunikativ

In einer ökumenischen Aktion haben Pfarreiratsmitglieder von St. Anton und St. Michael zusammen mit Helferinnen der evangelischen Teilkirchengemeinde Weinbergli Rosen verkauft. Unterstützt wurden sie von Firmandinnen der beiden Pfarreien. «Dem Charme unserer Rosenverkäuferinnen und -verkäufer konnten nur wenige widerstehen!», sagt Bill Lischer, Präsident des Pfarreirats St. Anton. «Es entstanden auch gute Gespräche und schöne Begegnungen.» Die Verkaufsorte waren das Einkaufszentrum Schönbühl, der Manor Solomarkt sowie der SPAR an der Dorfstrasse. «Insgesamt konnten wir über 2400 Franken an die Kampagne der Hilfswerke einzahlen», freute sich Lischer.

Jedes Jahr verschenkt die Migros 160 000 Max-Havelaar-zertifizierte Rosen «für das Recht auf Nahrung». Eine Rose wird für 5 Franken zugunsten von Fastenopfer und Brot für alle verkauft.



Der Rosenverkauf ermöglichte gute Gespräche und schöne Begegnungen.

Unterwegs zur Kirche 2020

Was macht die Kirche fit für die Zukunft? Die Verantwortlichen in der Katholischen Kirche Stadt Luzern haben sich in den vergangenen Monaten intensiv mit dieser Frage auseinandergesetzt. Nun wurden in einem Echoraum vier Schwerpunkte für eine offene und zeitgemässe Kirche vorgestellt.

Pastoralraumleiter Hansruedi Kleiber begrüsst im Paulusheim Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Bildung und Sozialwesen. Sie waren eingeladen, die vier Schwerpunkte Quartier/Zentrum, City, Jugend und soziales Engagement zu diskutieren. Vertreterinnen und Vertretern des Kirchgemeindepardaments, der Pfarreiräte und der Mitarbeitenden bildeten den anderen Teil des Echoraums.

«Wir fangen nicht bei Null an, sondern haben mit dem Leitbild 2001, dem Seelsorgeplan 2006 und der Bildung des Pastoralraums Stadt Luzern 2009 Meilensteine für eine zukunftsfähige Kirche gesetzt», erläuterte der Pastoralraumleiter den Stellenwert der vorgestellten Schwerpunkte. «Nachdem wir die bisherigen Erfahrungen systematisch und mit externer Begleitung der Firma Interface ausgewertet haben, sehen wir vier Bereiche, die wir in den kommenden Jahren intensiv anpacken müssen. Dort stehen Veränderungen an. Daneben kann viel Bewährtes weitergeführt werden, wie zum Beispiel sorgfältig gestaltete Feiern zu Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen oder unser Engagement im Bereich Migration-Integration und in der Betagtenheimseelsorge.»

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Hansruedi Kleiber betonte bei der Erläuterung der Schwerpunkte zunächst, dass die Kirche in der Stadt noch stärker arbeitsteilig vorgehen sollte. «Eine Pfarrei im Quartier muss andere Aufgaben wahrnehmen als eine Kirche im Zentrum, in die Menschen aus der ganzen Agglomeration



Wie können Jugendliche das Christsein und die Kirche als positive Möglichkeiten für ihr Leben entdecken? Dies war eine der heiss diskutierten Fragen beim Echoraum zur Zukunft der Katholischen Kirche Luzern. Foto: Florian Flohr

und viele Touristen strömen. Und in der eigentlichen City, wo täglich Zehntausende von Passanten und Pendlerinnen unterwegs sind, bedarf es noch einmal einer anderen Form von kirchlicher Präsenz.»

Kirchenratspräsidentin Rita Cavelti stellte die beiden Schwerpunkte Jugend und soziales Engagement vor. «Wer selber Kinder hat, der weiss, wie gross die Distanz zur Institution Kirche im Jugendalter ist. Natürlich bewegen die Jugendlichen ethische und soziale Themen. Aber die Frage ist, wie wir als Kirche ihnen den Raum und die Möglichkeit geben können, um ihre eigene Sprache dazu zu finden und christliche Werte zu entdecken.»

Glaubwürdige Personen sind gefragt

Rita Cavelti zeigte auch die Bedeutung des sozialen Engagements der Kirche auf. «Viele Menschen unterstützen uns vor allem deswegen, und hier müssen wir glaubwürdig handeln und erkennbar bleiben.» Die Schwerpunkte stiessen bei

den Eingeladenen durchwegs auf ein positives Echo. Es wurde auch geschätzt, dass die Kirche ihre Zukunftsfragen nicht nur im inneren Kreis diskutiert, sondern in die Gesellschaft hineinhört. Allerdings meinten die Teilnehmenden, dass jetzt erst die richtigen Fragen gestellt seien, aber die Suche nach Antworten und Lösungen – vor allem bezüglich der Jugendlichen – wohl noch schwierig werde. Sicher gehe es nicht nur um gute Konzepte, sondern es komme auf überzeugende und glaubwürdige Menschen an, die für die Kirche stehen.

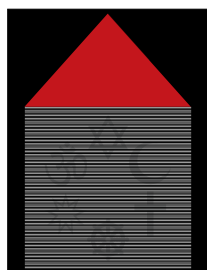
Hansruedi Kleiber beendete den Echoraum mit einem entsprechenden Appell: «Die Kirche bleibt weiter auf engagierte Christenmenschen und auf kritische und konstruktive Dialog- und Projektpartner angewiesen.»

In einem Film erklärt

Die neuen Schwerpunkte der Kirche werden auch in einem Youtube-Film erklärt, der unter www.kathluzern.ch abrufbar ist.

Veranstaltungshinweis

«Unter einem Dach»



Plakatsujet «Unter einem Dach», gestaltet von Emine Alili und Venesa Sadrijaj. Die beiden Musliminnen besuchen die Fachklasse Grafik in Luzern.

Donnerstag, 18. April, Abendprogramm:
18.00: Eröffnungskonzert mit dem Chor der Nationen – Musik für den Frieden auf dem Kornmarkt Luzern

18.30: Begrüssung; Grusswort von Regierungsrat Reto Wyss

18.45–21.30: Die Religionsgemeinschaften stellen sich vor; Informationsstände, Bilder, Aktivitäten und Gespräche, kulinarische Spezialitäten aus den Heimat-Kulturen, Begegnung und Gespräche in der Cafeteria

19.30: Jugendliche und ihre Sicht von Religion: Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Alpenquai

20.30: Fragen rund um Tod, Abschied, Bestattung in den verschiedenen Religionen: Vertreterinnen und Vertreter von Islam, Judentum und Hinduismus geben Auskunft. Grusswort von Stadträtin Ursula Stämmer-Horst.

21.30: Wasser – Quelle des Lebens; gemeinsamer Abschluss.

Geschichten für Kinder

Öffentliche Vorstellung, ohne Anmeldung für alle Interessierten: 16.00–17.15. Siehe Seite 16 in diesem Pfarreiblatt

Aktion zum Mitmachen

Vom Kakao leben können

ff. Die Katholische Kirche Stadt Luzern unterstützt die Initiative der «Erklärung von Bern» für Schokolade mit fair produziertem Kakao. Die grossen Schweizer Schokoladeproduzenten wurden darauf hin untersucht, inwieweit sie dafür sorgen, dass die Kakaobäuerinnen und -bauern vom Ertrag ihrer Arbeit auch menschenwürdig leben können. Nur zwei Firmen (Pronatec und Chocolats Halba, Produzent für Coop) erhalten gute Noten. Wer Schokolade kauft, kann auf das Fairtrade-Label von Max Havelaar achten, welches soziale Standards am besten überwacht; weitere Informationen finden sich unter www.evb.ch/schoggi.

Sechs Religionen «unter einem Dach»

us/pd. Erstmals organisieren Luzerner Religionsgemeinschaften einen Begegnungstag. Sie laden in die Kornschütte Luzern ein und stellen sich vor. Am Nachmittag hören Schulklassen und Kinder Geschichten aus den Religionen. Das Abendprogramm bietet Raum für Begegnung und Austausch.

«Es ist nicht selbstverständlich, dass Religionsgemeinschaften so gut zusammen funktionieren wie in Luzern», sagt Kadir Eskin. Er vertritt die Islamische Gemeinde Luzern und ist Mitglied der Gruppe, die den ersten interreligiösen Begegnungstag am 18. April vorbereitet. Die Idee für diese öffentliche Veranstaltung stammt aus einem Treffen von Vertreterinnen und Vertretern der Religionsgemeinschaften, das im Kanton Luzern seit 2008 jährlich stattfindet.

Der interreligiöse Begegnungstag trägt den Titel «Unter einem Dach». Symbolisch versammeln sich die zwölf Gemeinschaften aus sechs verschiedenen Religionen (Bahá'í, Buddhismus, Christentum, Hinduismus, Islam, Judentum) unter dem Dach des Luzerner Rathauses.

Wasser als verbindendes Element

Am Nachmittag hören Primarschulkinder Geschichten aus den Religionen. Gemeinsames und Verschiedenes kommt darin zum Ausdruck (siehe Rückseite).

Im Zentrum des Abendprogramms steht das Thema «Wasser». Es spielt in allen Religionen eine wichtige Rolle. An verschiedenen Ständen in der Kornschütte präsentieren sich die Gemeinschaften und erklären, welche Bedeutung das Wasser für sie hat. Stündlich gibt es Inputs (siehe Kästen), daneben werden die Besucherinnen und Besucher auch kulinarisch verwöhnt. «Es freut uns, dass sowohl Regierungsrat Reto Wyss wie auch Stadträtin Ursula Stämmer-Horst ein Grusswort hal-



Die Vorbereitungsgruppe zum Begegnungstag «Unter einem Dach» (vorne, v.l.): Venesa Sadrijaj, Carmen Jud, Nicola Neider, Kadir Eskin, Rita Kullmann; (hinten, v.l.): Margrith Sabeti, Emine Alili, Josef Aregger, Matthias Bättig, Anna Chudozilov. Nicht auf dem Bild: Serpil Yasar, Dan Moldovan, Izeta Saric, Ramakrishna Sarma. Foto: zvg

ten. Das zeigt, dass das friedliche Miteinander der Religionen sowohl für die Stadt wie auch für den Kanton ein grosses Anliegen ist», sagt Carmen Jud von der Reformierten Kirche Luzern.

Vielfalt und Verschiedenheit

Warum aber gerade jetzt ein gemeinsamer Anlass der Religionen? Nicola Neider Ammann, Leiterin des Bereichs Migration/Integration der Katholischen Kirche Stadt Luzern und Mitglied der Vorbereitungsgruppe, gibt Auskunft:

Nicola Neider Ammann: Die Treffen der Religionsgemeinschaften haben bisher nur im internen Rahmen stattgefunden. Daraus wuchs das Bedürfnis, die Öffentlichkeit am Austausch teilhaben zu lassen. Die Religionsgemeinschaften möchten vor allem das Gemeinsame zum Ausdruck bringen, das neben aller Vielfalt und Verschiedenheit vorhanden ist.

Woran denken Sie konkret?

An gemeinsame Werte wie Frieden, Gerechtigkeit, Respekt vor der Natur, Menschenwürde oder Toleranz. Oder auch verbindende Elemente, die im religiösen Alltag eine Rolle spielen. Zum Beispiel

das Wasser. Dieses ist Thema an den Ständen, an denen sich die einzelnen Religionsgemeinschaften vorstellen. Es wird gezeigt, welche Bedeutung das Wasser in den Religionen hat oder wo und wie es in Ritualen eingesetzt wird. Das Wasser steht auch im Zentrum des gemeinsamen Abschlusses des Tages.

Trotz Gemeinsamkeiten gibt es zwischen den Religionen aber auch Trennendes. Ist das auch Thema?

Natürlich, die Religionen gehen unterschiedliche Wege. Gerade diese Verschiedenheit und Vielfalt kultureller Formen und religiöser Inhalte soll gezeigt werden, ohne es als trennend zu betonen. Ich denke zum Beispiel an die vielen Namen, welche die Menschen unterschiedlicher Herkunft und Glaubensrichtungen für Gott gefunden haben.

Warum wurde für das Treffen gerade die Kornschütte gewählt?

Die Kornschütte im Rathaus ist ein neutraler, nicht religiös besetzter Ort wie eine Kirche oder eine Moschee. Der Begegnungstag will möglichst viele ansprechen. Deshalb findet er an einem Donnerstagabend zur Zeit des Abendverkaufs statt. Auch das Konzert des Chors der Nationen draussen auf dem Kornmarkt ist für die breite Öffentlichkeit gedacht. Hoffentlich spielt das Wetter mit!

In Kürze

Fernstudiengang Theologie



Wer ab Herbst 2013 im Fernstudium Theologie studiert, muss die Uni (Bild) nicht mehr regelmässig besuchen.

pd. Die Theologische Fakultät der Universität Luzern startet zum Herbstsemester 2013 einen Fernstudiengang Theologie. Der neue Studiengang richtet sich gemäss Angaben der Universität an Personen, die zeit- und ortsunabhängig studieren möchten. Damit soll ein erweiterter Kreis von Interessierten die Möglichkeit erhalten, Theologie zu studieren. Dahinter stehe das Bedürfnis des Bistums Basel und der kantonalen Landeskirchen des Bistums, die das Projekt finanziell mittragen. Sie erhoffen sich mehr Studierende, die sich auf einen kirchlichen Dienst vorbereiten. Das Angebot umfasst unter anderem aufgezeichnete Vorlesungen oder online durchgeführte Seminare. Lediglich für einzelne Anlässe und für Prüfungen sollen die Fernstudierenden an die Universität kommen müssen.

Caritas-Märkte steigern Umsatz



Im Kanton Thurgau ist sogar ein Caritas-Markt auf Rädern unterwegs, das Caritas-Markt-Mobil.

Kipa. In den insgesamt 23 Caritas-Läden in der Schweiz ist erstmals ein Jahresumsatz von über 10 Millionen Franken erzielt worden. Dies sei gegenüber 2011 ein Anstieg um 12 Prozent, gab Caritas Schweiz bekannt. Die Verkaufszahlen seien insbesondere bei Früchten und Gemüse deutlich gesteigert worden. Bis 2020 will Caritas sein Angebot auf 30 Läden erhöhen. Vom Angebot profitieren von Armut betroffene Personen, die vom Sozialamt oder der Sozialberatung der Caritas eine Einkaufskarte ausgestellt erhalten.

«Nicht unbedingt reden»

ff. Hochbetagte Menschen, Angehörige, Pflegepersonal und Ärzt/innen, Köch/innen und Hausdienst – ein Betagtenzentrum bildet einen eigenen kleinen Kosmos. Ein Tag im Berufsleben der Luzerner Betagtenheimseelsorgerin Claudia Jaun zeigt, wie Kirche in diesem besonderen Lebensraum präsent ist.

«Wenn ich morgens ins Betagtenzentrum Rosenberg oder Unterlöhli komme, sehe ich schon eine ganze Gruppe von Bewohnerinnen und Bewohnern. Der Eingangsbereich ist ein wichtiger Aufenthaltsraum für diejenigen, die gerne sehen, was los ist.» Claudia Jaun beginnt den Tag also mit ihrem wichtigsten Betätigungsfeld, dem direkten Kontakt mit hochbetagten Menschen. «Oft bleibt es bei einer kurzen Begrüssung; manchmal merke ich aber, dass jemand bedrückt und traurig schaut, und dann nehme ich mir mehr Zeit.»

Die Seelsorgerin verlässt sich aber nicht allein auf ihre Beobachtungen. Sie fragt beim morgendlichen Rundgang auch immer wieder am Empfang und auf den Stationen nach, ob jemand ein Gespräch braucht und wünscht. «Vielfach haben es Menschen besonders am Anfang schwer. Die Umstellung von einer eigenen Wohnung oder gar einem eigenen Haus schmerzt, und meistens ist es kein freiwilliger Entscheid, sondern eine Krankheit oder ein Unfall zwingt zum Zügel.»

Eine andere Welt

Bei ihren Besuchen trifft Claudia Jaun immer mehr auch auf Menschen mit Demenzerkrankung. «Da spüre ich am stärksten, dass ich einer anderen Welt begegne, in der andere Dinge wichtig sind als in meinem eigenen Lebensabschnitt. Termine, Abwechslung, Unterhaltung, vielfältige Kontakte – das spielt für ältere Menschen nicht so eine grosse Rolle wie Ruhe, Geborgenheit, Rhythmus und Sicherheit.»

Auch mit der Sprache kommt die Seelsorgerin bei Demenz



Seelsorgerin Claudia Jaun im Eingang des Betagtenzentrums Rosenberg. Sie arbeitet eng mit den anderen Diensten dort zusammen. Foto: Florian Flohr

an Grenzen. «Daneben sitzen und schweigen wird dann zu einer wichtigen Form der Kommunikation, die Vertrauen und Zuwendung vermittelt; trotzdem ist es manchmal schwer auszuhalten.»

Claudia Jaun ist froh, dass sie über solche Erfahrungen mit dem Personal des Betagtenzentrums ins Gespräch kommen kann. «Wir sind alle der Schweigepflicht nach aussen unterstellt, und so entsteht ein geschützter Raum, um Belastungen und natürlich auch Ermutigendes und Fröhliches miteinander zu teilen. Deshalb nehme ich mir im Tagesverlauf des Öfteren Zeit für den Kontakt zu den Mitarbeitenden, und aus einem Smalltalk über das Wetter wird ab und zu ein tiefes Gespräch über den Sinn der Arbeit.»

Eine eigene, ökumenische Pfarrei

Andere wichtige Gesprächspartner für Claudia Jaun sind die Heimleiterin und die Ärztinnen und Ärzte. «Und wenn ich ins Büro gehe, dann telefoniere oder maile ich viel mit meinen Kolleginnen und Kollegen in anderen Betagtenzentren. Wir sprechen über

schwierige Situationen, beraten uns gegenseitig und machen uns auf neue Entwicklungen in den Zentren aufmerksam. Dabei spielt die Konfession überhaupt keine Rolle mehr.»

Einmal in der Woche nachmittags feiert die Seelsorgerin Gottesdienst im Betagtenzentrum. «Hier kann ich gerade bei Demenzbetroffenen an den roten Faden von früher anknüpfen: mit bekannten Gebeten, Liedern und Musik. Viele erleben in dieser Stunde in einer ungewohnten Umgebung etwas Vertrautes und gewinnen so ein Stück Sicherheit – wie in der eigenen Pfarrei.»

Theologin mit Zusatzausbildung

Claudia Jaun hat nach dem Theologiestudium in der Pfarreiseelsorge gearbeitet; längere Zeit auch in Luzern (St. Maria und St. Josef). Nachdem sie ein Nachdiplomstudium in Palliativ Care absolviert hat, konzentriert sie sich seit 2012 ganz auf ihre Aufgabe als Seelsorgerin in den Luzerner Betagtenzentren Unterlöhli und Rosenberg und als Koordinatorin der Betagtenheimseelsorge in der Katholischen Kirche Stadt Luzern. Ausserdem leitet sie das Projekt «Koordinationsstelle Palliativ-Seelsorge im Kanton Luzern».

«Die Ortskirchen weltweit im Blick haben»

In einem Gastbeitrag schildert Bischof Felix Gmür seine Erfahrungen mit der weltweiten Kirche. Zwar sei Rom das Zentrum der Weltkirche, diese lebe ihre Vielfalt aber in den einzelnen Kontinenten. Und dort geht sie dem Bischof wirklich unter die Haut. In den verschiedenen Kulturen begegnet er Menschen, die den wahren Reichtum der Weltkirche ausmachen. Die in der Welt gelernte Demut möchte der Bischof zur neuen Schweizer Kirchentugend machen.

Wer Weltkirche sagt, meint zu- meist Rom. Das ist richtig und falsch zugleich. Es ist richtig, weil sich in Rom sozusagen die Einheit der Weltkirche zeigt. An den päpstlichen Institutionen und Universitäten kommen Menschen aus der ganzen Welt zusammen. Deshalb hat man in Rom mehr als anderswo immer auch die Kirche der ganzen Welt im Blick. Es ist aber falsch, weil die Weltkirche nicht nur in Rom lebt. Ihre Vielfalt geht erst dann wirklich unter die Haut, wenn man ihr Leben in den einzelnen Kontinenten vor Ort spürt. Weltkirche ist Brasilien und Philippinen, Island und Tansania, Indien und Bolivien, Tokio und Jerusalem. Die Menschen in allen Ländern und Kulturen, die als Christinnen und Christen in der Kirche die Botschaft von Jesus Christus bekennen, machen den Reichtum der Weltkirche aus. Weltkirche ist überall auf der Welt.

Auf den Reichtum schauen

Ich hatte das Glück, dass ich manche dieser Ortskirchen nä-

her kennen lernen durfte. In Bolivien zum Beispiel beeindruckte mich, wie Laien, Frauen und Männer, für ganze Landstriche Verantwortung tragen, den Glauben an die Kinder weitergeben, sich in Schulen engagieren, die Gläubigen zu Gottesdiensten sammeln, miteinander in kleineren und grösseren Gruppen die Bibel teilen und versuchen, etwas für ihr tägliches Leben mitzunehmen. Wie bei uns mangelt es auch dort an vielem. Aber sie schauen nicht auf den Mangel, sondern auf den Reichtum. Das setzt manchmal ungeheure Kräfte frei. Kirche wird lebendig, alltagstauglich.

Dort helfen, wo es nötig ist

In Togo herrscht weithin grosse Armut. Dabei ist das politische Umfeld äusserst schwierig, geprägt von Korruption und dem übermässigen Reichtum an Geld und Macht von einzelnen Clans. Die Not der Menschen gibt die Herausforderungen der Kirche vor. Deshalb investiert sie in die Ausbildung: in Schulen und Ausbildungsstät-



Bischof Felix Gmür engagiert sich mit Fastenopfer für die Agtas: Der Lebensraum der philippinischen Urbevölkerung auf der Insel Luzon ist akut bedroht durch die Freihandelszone Apeco. Mit seinem philippinischen Amtsbruder Tirona reiste Gmür im Februar 2012 durch das teilweise unberührte Gebiet und liess sich von den Agtas über ihre Probleme informieren. Foto: Fastenopfer, Helena Jeppesen

ten für Lehrlinge. Sie investiert in die Gesundheit: in Aufklärung über Hygiene und Lebensstil, in Gesundheitszentren und Spitäler. Und die Gläubigen feiern lebendige und lange Gottesdienste, die den Menschen «ganzheitlich» ansprechen. Das Wort wird zum Tanz, der Tanz zur Gemeinschaft, die Gemeinschaft zur Einheit in dem einen Gott, der Leben spendet.

Überzeugung bringt Respekt

In weiten Teilen Afrikas und Asiens ist der interreligiöse Dialog ein Thema. Er geht die Menschen oft direkt an, weil sie mit Gläubigen anderer Religionen zusammenleben. Dabei prägt der jeweilige Glaube, anders als bei uns, den Alltag. In Syrien ist das jeden Tag zu erleben. Muezzin und Kirchenglocken ertönen nebeneinander. Die Christin teilt sich dieselbe Strasse mit dem Muslim. Leben und überleben ist nur gemeinsam möglich. Respekt ist unabdingbar. Respekt

gibt es aber nur, wo es auch Überzeugungen gibt. Im Nahen Osten habe ich mehr als anderswo den Ernst der Religion gespürt. Der Glaube betrifft mich persönlich, er prägt mein Leben, er gibt Halt und Orientierung. Er ist nicht ein Aspekt unter vielen. Der Glaube ist der Reichtum meiner Existenz.

«Das macht demütig»

Reden wir von der Weltkirche, müssen wir die Ortskirchen in der ganzen Welt im Blick haben. Das macht demütig. Vielleicht kann das zur neuen Schweizer Kirchentugend werden.

+ Felix Gmür
Bischof von Basel



Bischof Felix Gmür auf seiner Reise durch die Philippinen im Februar 2012.

Foto: Fastenopfer, Jerik Cruz

Felix Gmür (46) ist seit 2011 Bischof von Basel. Am 1. Juli löste er Bischof Markus Büchel als Präsident des Stiftungsrats von Fastenopfer ab und hat damit Gelegenheit, sein weltkirchliches Engagement im Sinne weltweiter Gerechtigkeit zu vertiefen.

Gottesdienste

Mit dem Wechsel von der Winter- zur Sommerzeit beginnt der Samstagabendgottesdienst in St. Anton ab dem 6. April um 18.00.

Samstag, 6. April

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Sonntag, 7. April

9.00 Gottesdienst zum Weissen Sonntag

Gestaltung: Rosmarie Stocker und Reto Kaufmann, Kirche St. Michael

11.00 Gottesdienst zum Weissen Sonntag

Gestaltung: Ingrid Helfenstein und Reto Kaufmann, Kirche St. Anton

Gesang: Jugendchor

St. Anton - St. Michael

Orgel: Agnes Wunderlin

Kollekte: Fondation Theodora, Clowns für Kinder im Spital

Samstag, 13. April

18.00 Eucharistiefeier Kirche St. Anton

Gestaltung: Pia Brüniger

Orgel: Kurt Felder

Kollekte: Invalide Artisten

Sonntag, 14. April

10.00 Gottesdienst im Zelt des Zirkus

Monti beim Lido

Bitte neuen Standplatz beachten:

Parkplatz Brüelmoos/Lido

(mit Bus 6, 8 bis Verkehrshaus, dann circa 10 Minuten zu Fuss)

Gestaltung: Leopold Kaiser, Reto Kaufmann, Kollekte: Invalide Artisten

Kein Gottesdienst in St. Anton und St. Michael

Werktagsgottesdienste

Freitag, 5. April, 18.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

Dienstag, 9. April, 9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof,

16. April, 9.00 Eucharistiefeier, Kapelle Matthof

19.00 Eucharistiefeier, Unterkirche St. Michael

Mittwoch, 10. April, 9.00 Wortgottesdienst, Kapelle St. Anton,

17. April, 9.00 Eucharistiefeier, Kapelle St. Anton

Rosenkranzgebete

Jeden Freitag, 17.00 in der Unterkirche St. Michael

Stunde der Achtsamkeit

Jeden Donnerstag, 19.00 und/oder 19.30 (ausser Schulferien und Feiertage) in der Kirche St. Michael

Erstkommunion bedeutet ...

Im Rahmen unserer Erstkommunion-Vorbereitungen wollten wir es genau wissen und haben Erstkommunikantenkindern und Eltern die Frage gestellt, was für sie die Erstkommunion bedeutet.



Eltern und Kinder gestalten die Kirchendekoration. Foto: Fritz Berchtold

Vater: Es ist eine Tradition. Meine Grossmutter, mein Vater und ich, wir alle haben das erlebt. Ich finde es schön, dass unser Sohn dieses Fest auch feiern darf. Es gehört zum Glauben.

Mutter: Dass ich ein schönes Familienfest vorbereite. Es soll allen Gästen wohl sein, vor allem unserer Tochter. Religiöse Feste geben Kitt in den Familien. Auseinandersetzung mit dem Sakrament.

Leonie und Noemi: Glück und Liebe. In die Gemeinschaft mit Gott aufgenommen werden.

Julia: Es ist ein Fest der Liebe und der Freude. Wir teilen das Brot zur Erinnerung, dass wir Gottes Kinder sind. Ich freue mich so darauf. Das weisse Kleid ist schön.

Mona: Dass ich das erste Mal kommunizieren darf. Das ist ein grosses Fest: Ich gehöre zu den Grossen.

Lukas: Es bedeutet mir viel, dass ich das heilige Brot empfangen darf. Es ist wichtig für mich, gemeinsam mit Gott zu feiern.

Schülerin: Meine ganze Familie kommt, sogar Oma und Opa aus Holland. Dass alle kommen, macht mir viel Spass.

Schüler: Da freuen sich fast alle Kinder darauf. Schöne Sachen und tolle Geschenke.

Was für Erinnerungen tauchen bei Ihnen auf, liebe Leserinnen, liebe Leser? Wir wünschen *allen* Pfarreiangehörigen von Herzen einen schönen Weissen Sonntag!

Ingrid Helfenstein und
Rosmarie Stocker,
Religionslehrerinnen;
Reto Kaufmann, Pfarrer

Pfarreiagenda

Wandergruppe A + O

Halbtageswanderung

Montag, 8. April

Von Sempach Station nach Nottwil dem See entlang, Treffpunkt: 13.00 Bahnschalter, Abfahrt S18 13.14; Rückkehr 17.15. Wanderzeit: 2 Stunden, mit Kaffeehalt beim Paraplegikerzentrum. Fahrkosten: 6 Franken / 8.20 nur Halbtax; Billett bitte selber lösen bis Sempach Station, retour ab Nottwil. Unkostenbeitrag: 2 Franken. Die Wanderung findet bei jeder Witterung statt. Auskunft: Marie-Therese Barmet, 041 360 48 30; Marie-Theres Hess 041 360 08 43

Wandergruppe St. Michael - St. Paul

Leichte Wanderung

Montag, 15. April

Wir wandern von Hochdorf nach Waldbrücke, Wanderzeit: 2,5 Stunden
Treffpunkt 12.15 vor dem Billettschalter
Zugabfahrt 12.32, Rückkehr circa 17.00.
Infos und Leitung: Hansruedi Bachmann, 041 310 68 34

Mittagstisch

Dienstag, 16. April, 12.15, Pfarreisaal St. Anton

Anmeldung bis am Montag, 15. April, 11.00, Telefon 041 367 61 00 oder st.anton@kathluzern.ch

Frauengemeinschaft St. Anton

Vortrag – Heilkraft Wasser

Dienstag, 16. April, 19.00, Pfarreisaal St. Anton

Marianne Camenzind, diplomierte Vitalstofftherapeutin, hält einen Vortrag über die Heilkraft des Wassers. Eintritt: 15 Franken.

Offenes Malatelier



Kreativität im Malatelier.

Freies Malen für Erwachsene: Acrylfarben und Papier stehen zur Verfügung.
16./30. April und weitere Daten, 13.15–16.00. Kosten: 4 Franken pro Mal.
Information/Anmeldung: 041 367 61 01, mariealice.blum@kathluzern.ch

Pfarreiagenda

ELKI St. Michael

Besuch in der Kehrlichtverbrennungsanlage

Mittwoch, 24. April

13.30 Treffpunkt: Bushaltestelle Sternmatt, für Interessierte und Kinder in Begleitung. Die Führung dauert circa 1,5 Stunden (es hat viele Treppen). Infos und Anmeldung bis Dienstag, 16. April bei Tina Lohri, 041 260 34 63

Kurs im Malatelier St. Anton

Ausdrucksmalen

Erwachsene malen und experimentieren mit Farben und Formen ohne Leistungsdruck: Donnerstag, 18./25. April, 2./16./23. Mai, jeweils 17.00–19.00. Kosten 50 Franken für alle fünf Abende. Leitung: Marlis Feer, Kunsttherapeutin. Anmeldung: 041 367 61 01; mariealice.blum@kathluzern.ch

Voranzeige: ELKI Tribtschen-Langensand

Spielplatzfest

Mit Kinderkleiderflohm.

Samstag, 4. Mai, 14.00–16.30, Robinsonspielplatz bei der Kirche St. Anton

Voranzeige

Pfarreierversammlung

Dienstag, 7. Mai, 20.00, Pfarreiheim St. Michael

Die Pfarreiräte laden Sie herzlich dazu ein. Infos im nächsten Pfarreiblatt

Regelmässige Angebote

St. Anton

A+O: Yoga

Dienstag, 16. April, 9.30, kleiner Saal

Krabbeltreff

Donnerstag, 18. April, 9.30, kleiner Saal

Seniorentreff: Jassen

Donnerstag, 18. April, 14.00, kleiner Saal

St. Michael

Fit-Gymnastik

Jeweils am Dienstag, 9.00, grosser Saal (ausser Schulferien)

Altersturnen

Jeweils im Probelokal am Mittwoch, 9.45 oder am Donnerstag, 9.30 (ausser Schulferien)

Seniorenjassen

Jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 14.00, Pfarreiheim



In der Kapelle Matthof.

Unsere Verstorbenen

7. März: Adelheid Rothenfluh-Ulrich, vorher: Zihlmattweg 1; Erna Widmer-Tresch, Weinberglistrasse 67; 15. März: Carla Dubach-Piazzalunga, Untergeissenstein 6; Leonard Caminada-Kiser, Imfangring 10; 16. März: Frieda Eigensatz-Wigger, vorher: Tribtschenstrasse 72

Kontakte

Pfarreien St. Anton • St. Michael

Pfarrei St. Anton

Langensandstrasse 5, 6005 Luzern
Tel. 041 367 61 00, Fax 041 367 61 02
E-Mail: st.anton@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30, 14.30–16.30

Pfarrei St. Michael

Rodteggstrasse 6, 6005 Luzern
Tel. 041 367 21 00, Fax 041 367 21 05
E-Mail: st.michael@kathluzern.ch
Sekretariat: MO–FR, 8.30–11.30
Seelsorger/innen: Reto Kaufmann, Pfarrer, 041 367 61 00; Burghard Förster, Diakon, 041 367 21 02; Dominika Natter, Pastoralassistentin, 041 367 61 06; Pia Brüniger, Pastoralassistentin, 041 367 21 06; David Pfammatter, Pastoralassistent, 041 367 61 04
Sozialberatung: Marie-Alice Blum und Caroline Eichenberger, 041 367 61 01; Stephan Kurpanik, 041 367 21 00
Sakristan St. Anton: Antonio Mazzei, 076 540 02 27, Hauswartin St. Anton: Claudia Stocker, 041 367 61 19; Sakristan und Hauswart St. Michael: Kurt Bircher, 079 671 74 69

Jesuitenkirche

Herz-Jesu-Freitag, 5. April

7.00 Messfeier (keine Segensandacht)

Sonntag, 7. April

Predigt: Professor Markus Ries

Kollekte: MIVA*

Orgel: Mutsumi Ueno

Sonntag, 14. April

Predigt: Professorin Monika Jakobs

Kollekte: Haus Hagar**

Orgel: Elisabeth Zawadke

17.00 Musik: Barocke Kammermusik
Ausführende: Birgit Plankl, Sopran; Dorit Woher, Blockflöte; Ulrike Mohr, Violoncello; Michael Woher, Cembalo

* «Miva» unterstützt in Ländern des Südens die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe.

** Das Haus Hagar ist eine Herberge für Frauen mit und ohne Kinder in schwierigen Lebenssituationen. Ein Team, bestehend aus St.-Anna-Schwestern und Mitarbeiterinnen, begleitet sie.



«Was will Gott von uns?» – «Liebe!». Der heilige Franziskus spricht mit den Vögeln. Ausschnitt aus einer Installation von Tino Good in der Jesuitenkirche. Foto: F. Flohr

Gottesdienstzeiten

Eucharistiefeiern: Wochentage:

MO, DO 17.15; DI, MI, FR, SA 7.00;

Sonntag: 7.00, 10.00, 15.00, 17.00;

Beichtthören: SO 9.15

Kontakt

Präfekt: P. Dr. Hansruedi Kleiber SJ

Präfektur: Sonnenbergstrasse 11, 6005 Luzern

Telefon: 041 240 31 33

E-Mail: hansruedi.kleiber@kathluzern.ch

Sekretariat (MO- und DO-Nachmittag):

Anita Haas, Telefon 077 489 05 79

E-Mail: anita.haas@kathluzern.ch

Internet: www.jesuitenkirche-luzern.ch

Sakristei: Sakristan Markus Hermann,

Telefon 079 275 43 18

Hochschuleseelsorge: P. Jiří Obruča SJ, www.unilu.ch/horizonte

Gottesdienste

Weisser Sonntag, 7. April

10.30 Eucharistiefeier
Gestaltung: Guido Gassmann, Pia Weingartner, Richard Kern
Orgel: Beat Heimgartner
Kollekte: Schule in Bukoba, Tansania (Projekt von Kolping Schweiz)

Samstag, 13. April

19.00 Konzert: Cantori delle Cime

Sonntag, 14. April

10.00 Gottesdienst im Zirkuszelt
10.30 kein Gottesdienst in St. Johannes

Regelmässig in St. Johannes

Eucharistiefeier am Freitag, 9.00
Rosenkranz am Mittwoch, 19.00
Morgenlob am Donnerstag, 8.15–8.45

In der Schönstattkapelle

Jeden Freitag, 14.30–16.30 stille Anbetung

Bei den Rita-Schwestern

Jeden Dienstag, 7.30 Eucharistiefeier bei den Rita-Schwestern, Seeburgstrasse 35. Jeden letzten Donnerstag im Monat, 16.00 Ritamesse in der Kapelle.

Tertianum Bellerive

Jeden 4. Freitag im Monat, 10.00 Gottesdienst an der Kreuzbuchstrasse 33b

Unsere Verstorbenen

Anna Hartleb, 91 Jahre, Kreuzbuchstrasse 35a

Kontakt

Pfarrei St. Johannes
Schädritstrasse 26, 6006 Luzern
Tel. 041 375 02 80, Fax 041 375 02 89
E-Mail: st.johannes@kathluzern.ch
www.johanneskirche.ch
www.kathluzern.ch
Pfarreiteam:
Alois Metz, Gemeindeführer; Ingrid Bruderhofer, Theologin; Guido Gassmann, Theologe; Madeleine Leu, Soziale Arbeit; Markus Hildbrand, Irene Gasser-Kehl, Pia Weingartner, Katechet/innen; Cilia Staffelbach, Soziokulturelle Animatorin
Franz Gantner, Hauswart und Sakristan
Stellvertretung: Mark Steffen
Beat Heimgartner, Organist
Elisabeth Elmiger, Giovanna Di Stefano, Pfarreisekretariat

Cantori delle Cime

Der Chor «Cantori delle Cime» mit Sitz in Lugano wurde im Jahre 1969 gegründet. Es singen über 40 Männer unter der Leitung von Maestro Manuel Rigamonti.



Die «Cantori delle Cime» singen Lieder aus der italienischen Chortradition, Volkslieder aus der ganzen Welt und eigene Kompositionen. Fotos: Ely Riva, Lugano

In all den Jahren hat der Chor in zahlreichen Fernseh- und Radiosendungen, Konzerten und Tourneen in der Schweiz, Italien, Russland, Bulgarien, Argentinien und an Musikfestivals teilgenommen. Er verfügt über ein äusserst variantenreiches Repertoire, das ständig verändert und erneuert wird. Es enthält Lieder aus der italienischen Chortradition, Volkslieder aus der ganzen Welt und eigene Kompositionen.

Jedes Konzert ist ein besonderes Erlebnis. Höhepunkte sind das Galakonzert im Kongresshaus in Lugano im November und die drei Sommerkonzerte im Viganello Lugano. Die Cantori delle Cime sind beliebte Gäste bei anderen Chören und laden selbst Gastchöre ein. So ist ein Konzert immer auch eine inspirierende Begegnungsvielfalt.

Engagierter Chorleiter

Maestro Manuel Rigamonti übernahm die Führung der «Cantori delle Cime» im Oktober 2008. Er ist 1972 geboren, hat sein Klaviersdiplom am Konservatorium «Giuseppe Verdi» in Mailand gemacht sowie das Diplom für Chormusik und Chorleitung. Seit 1996 unterrichtet er Musik an Schulen und wurde im Jahr 2004 zum Experten der kantonalen Musikerziehung ernannt. Maestro Manuel Rigamonti hat kürzlich sein «Concerto di Diploma» (Master) in Como präsentiert und dabei die höchste Punktzahl erreicht.

Maria Rohrer-Camenzind

Benefizkonzert

Das Benefizkonzert wird von Maria Rohrer-Camenzind organisiert aus Freude an ihrem 60. Geburtstag. Es findet statt in der Kirche St. Johannes am Samstag, 13. April, 19.00. Der Erlös ist bestimmt für den Umbau der Tomeohütte (siehe rechte Spalte).

Pfarreiagenda

Aktives Alter

Filmmachmittag

Donnerstag, 11. April, 14.30, reformiertes Zentrum

«Eine Reise mit der Transsibirischen Eisenbahn», Sepp Buholzer erzählt von seinen Erlebnissen.

Gottesdienst im Circus Monti

Sonntag, 14. April, 10.00

Traditionell feiern Reto Kaufmann und Leopold Kaiser den Zirkus-Gottesdienst in Luzern. Dafür lassen wir den Gottesdienst in der Johanneskirche ausfallen und laden Sie herzlich ein ins Zirkuszelt auf dem Parkplatz Brüelmoos/Lido (Bus Nr. 24, Haltestelle Seefeld).

Alois Metz

Büttencafé im Büttentreff

Freitag, 19. April, 9.30–11.30,

Büttenehalde 42

Flohmarkt Büttenen

Mittwoch, 24. April, 15.00–18.00,

Mehrzweckraum im Büttenschulhaus

Seelsorgliche Begleitung

Wenn Sie ein persönliches Gespräch oder die Kommunion zu Hause empfangen wollen, sind wir gerne für Sie da. Melden Sie sich im Pfarreisekretariat.

Ausbau der Tomeohütte

Die Hütte liegt auf 1740 Metern im Valle Tomeo des oberen Maggiatales. Von Broglio führt ein Wanderweg in drei bis vier Stunden zur Hütte.



Die Tomeohütte auf 1739 Metern Höhe.

Früher war hier eine Alp mit Schafen und Kühen. Heute gibt es eine kleine Hütte für den Wanderer (rechts) und einen zerfallenden Stall (links), der zu einer öffentlichen Hütte umgebaut wird. Die Hütte gehört der Bürgergemeinde Tomeo. Der Umbau erfolgt sehr sorgfältig, mit Hilfe von hunderten von Volontierstunden und mit Spendengeldern. Herzlichen Dank für Ihren Beitrag!

Gottesdienste

Übergangszeit

Wegen Umbau bleibt die Kirche geschlossen.

Gottesdienste in anderen Kirchen

Bitte beachten Sie das Gottesdienstangebot in der Pfarrei St. Karl und in den anderen Pfarreien.

Kapelle bleibt offen

Die Kapelle ist als Ort des Gebetes täglich von 8.00 bis 18.00 geöffnet.

Freitag, 5. April

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

Gottesdienst mit Eucharistiefier

Weisser Sonntag, 7. April

10.00 Neuapostolische Kirche

Gestaltung: Simone Konrad, Hansruedi Kleiber

Musik: Mark Steffen

Kollekte: Theodora-Stiftung (Spitalclown)

Anschliessend Apéro

Freitag, 12. April

10.00 Altersheim Landgut Unterlöchli

16.00 Betagtenzentrum Rosenberg

Gottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 14. April

10.00 Kirche St. Karl

Gottesdienst und Gedenken

an Verstorbene

Kontakt

Pfarrei St. Josef-Maihof

Rosenberghöhe 6, 6004 Luzern

Tel. 041 429 10 10, Fax 041 429 10 29

E-Mail: st.josef@kathluzern.ch

www.dermaihof.ch

Sekretariat: Montag bis Freitag,

8.30–12.00 und 14.00–17.00

Mittwochnachmittag geschlossen

Pfarreileitung: Franz Zemp, 041 429 10 11

Verantwortliche Religionsunterricht:

Sabine Städler, 041 429 10 16

Pfarreimitarbeiterin:

Beata Pedrazzini, 041 420 25 78

Sozialberatung:

Brigitta Loosli, 041 429 10 20

Betagtenheimseelsorgerin:

Claudia Jaun, 041 429 10 25

Hauswartin/Sakristanin:

Hilda Lötscher, 041 429 10 19

Familie trifft Familie

Während der Vorbereitung auf die Erstkommunion entstand ein bunter Schmetterling mit Bildern der Kinder auf den Flügeln.



Die Familien gestalteten Teile der Flügel und besuchten sich gegenseitig. Daraus entpuppte sich dieser Schmetterling. Foto: Simone Konrad

Wenn wir einen Schmetterling sehen, glauben wir kaum, dass er zuerst eine Raupe war und sich mit der Zeit in einen bunten Sommervogel verwandelte. Nicht schlecht staunen wir über dieses Wunder!

Wunder der Verwandlung

Diese Vorstellung begleitete nicht nur die Kinder auf dem Kommunionweg. Ihre Mütter und Väter waren eingeladen, mit ihnen zusammen einen Schmetterling zu basteln. Dazu nahmen die Familien untereinander Kontakt auf und lernten sich gegenseitig kennen. Dabei wurden die Flügel gestaltet und zusammengenäht. Farben, Fäden und Fotos verwandelten sich zum grossen, bunten Schmetterling.

Wunder im Alltag

Familie trifft Familie als Teil des Kommunionweges ist ein Bild dafür, was mit der Eucharistie gefeiert wird. Das Brot, das Jesus damals mit seinen Freunden und Freundinnen teilte, war mehr als Brot. Ihm ging es am Abendmahlstisch um die Menschen, die neu beflügelt in die Welt hinausgehen, um seine froh machende Botschaft zu leben. Dies gilt auch für uns heute: Wenn Menschen

aufeinander zugehen, sich in der Familie und im Quartier für Menschlichkeit, Toleranz und Gerechtigkeit einsetzen, dann erahnen wir, was Jesus damals gemeint hat. Und es geschehen kleine Wunder.

Ich wünsche allen Kindern und Eltern einen frohen Erstkommunionstag und dass die Besuche von Familien nun erst recht weiter möglich sind. Am Weissen Sonntag wird Hansruedi Kleiber, Leiter des Pastoralraumes Stadt Luzern, die Eucharistie mit uns feiern. Ich heisse ihn herzlich willkommen!

Dank an Simone Konrad

Mit viel Sorgfalt und grossem Engagement hat Simone Konrad die Kinder auf die Erstkommunion vorbereitet. Sie hat die letzten drei Jahre als Religionslehrerin in unserer Pfarrei wertvolle Arbeit geleistet. Mit dem Ende des Mutterschaftsurlaubes beendet sie ihre Arbeit bei uns. Wir bedauern ihren Weggang und werden ihre kompetente und kreative Arbeit für unsere Pfarrei vermissen. Für die Geburt ihres dritten Kindes (nach dem Weissen Sonntag) wünschen wir ihr und ihrer Familie alles Gute und Gottes Segen!

Franz Zemp, Gemeindeleiter

Pfarreiagenda

GemeindeKatechese

Weisser Sonntag

Sonntag, 7. April, 10.00

Dieses Jahr freuen sich 29 Erstkommunion-Kinder, ihre erste heilige Kommunion zum Motto «'s Wunder vo der Verwandlig» empfangen zu können. Aufgrund des Kirchenumbaus findet die Feier in der Neuapostolischen Kirche (Mozartstrasse 13) statt.

Simone Konrad

Zusammen leben Maihof-Löwenplatz

Abendisch Maihof

Donnerstag, 18. April, 19.00, Wäsmeli-Träff

Italienische Küche

Anmeldungen erwünscht bis 17.00 des Vortages an:

Nevrije Metolli, 041 210 70 19, oder

Beata Pedrazzini, 041 420 25 78.

Auch spontane Gäste sind willkommen.

aktive familien maihof

Frühlings-Bastelnachmittag

Samstag, 20. April, 14.00, Maihofschulhaus, Werkraum

Die Kinder basteln in Begleitung eines Erwachsenen Verschiedenes zum Thema Frühling. Anmeldung bis 6. April und nähere Angaben: www.aktive-familien-maihof.ch

Pfadi Seppel

Wir putzen für Sie

Die Pfadi Seppel führt am 20. und

27. April, jeweils von 12.00 bis 16.30

eine Putzaktion durch. Wir erledigen dabei

Arbeiten im Garten, entsorgen Altglas,

putzen Ihre Fenster oder Velos. Bei

Interesse schicken Sie uns bitte folgende

Angaben per E-Mail (Kontakt siehe unten):

Art der Arbeit, gewünschte Anzahl

Helfer, Datum, Zeit, Ort und ungefähre

Dauer des Einsatzes. Wegen der be-

grenzten Anzahl Pfadileute werden wir

die Buchungen nach Eingangsdatum be-

rücksichtigen. Sie erhalten von uns eine

Bestätigung per E-Mail. Für die Arbeit

werden wir zusammen mit Ihnen einen

Stundenlohn vereinbaren. Das verdiente

Geld verwenden wir als Zustupf für das

kommende Sommerlager. Liebe Pfadi-

grüsse

Pfadi Seppel

Kontakt Pfadi: www.pfadiseppel.ch

putzaktion@pfadiseppel.ch

Gottesdienste

Weisser Sonntag, 7. April

10.00 Erstkommunionfeier
Gestaltung: Eugénie Lang, Jonas Hochstrasser, Erstkommunionkinder
Zelebrant: Markus Isenegger
Musik: Heinrich Knüsel, Guido Felder, Jonas Hochstrasser und Elternchor
Kollekte: Kolpingprojekt; Unterstützungsfonds für eine Schule in Bukoba, Tansania
Karlitreff geschlossen

Sonntag, 14. April

10.00 Eucharistiefeier
Gestaltung: Markus Isenegger
Musik: Kantor/innen; Heinrich Knüsel, Orgel
Kollekte: Spielgruppe St. Karl
Karlitreff geschlossen

Werktagsgottesdienst

Freitag, 9.00 Eucharistiefeier
Anschliessend Anbetungsstunde mit Rosenkranz in der Unterkirche

Rückblick

Wir danken für Ihre Spenden:
27.1. Caritas Luzern 168.55; 3.2. Fundación Doctora Clown 312.10; 10.2. Aufgaben des Bistums, Unterstützung der Seelsorge durch Diözesankurie 120.70; 24.2. Kollegium St-Charles Pruntrut 94.45; 3.3. Interteam 663.20

Unser Verstorbener

Erwin Schürch, Brüggligasse 19, 81 Jahre

Kontakt

Pfarrei St. Karl
Spitalstrasse 93, 6004 Luzern
Tel. 041 248 60 60, Fax 041 248 60 61
E-Mail: st.karl@kathluzern.ch
Sozialdienst: 041 248 60 70
Gemeindeleiterin: Silvia Huber
Mitarbeitende: André Brantschen (Hauswart Pfarreizentrum), Katja Häfliger (Sekretärin), Jonas Hochstrasser (Religionslehrer), Gertrud Hofer (Sozialarbeiterin), Heinrich Knüsel (Organist), Eugénie Lang (Theologin), Stefan Ludin (Religionslehrer), Hans Renggli (Sakristan), Vreni Sigrist (Sekretärin)
Sie erreichen alle Mitarbeitenden via E-Mail nach folgendem Muster: vorname.name@kathluzern.ch

Füreinander Licht sein!

Am kommenden Sonntag feiern 20 Erstkommunionkinder gemeinsam mit ihren Eltern, Angehörigen und der Pfarreigemeinschaft die Erstkommunion.



Jesus bleibt seinen Freunden und Freundinnen eine Inspirationsquelle, Licht und Freudenschein. Bild: Sieger Köder; Verklärung

Liebes Erstkommunionkind, du hast dich in der Vorbereitung auf die Erstkommunion mit dem Begleitthema «Füreinander Licht sein!» in vielen Formen auseinandergesetzt.

Auf dem Weg zur Erstkommunion

Am Anfang des Erstkommunionweges hast du zur Tauf-erinnerungsfeier eine kleine Holzsonne bemalt, sie hat dich auf dem weiteren Weg begleitet und war dir ein sichtbares Zeichen für diese besondere Zeit. An den Erstkommunion-Gruppentreffen bei Eltern zu Hause, hast du dir überlegt, warum Licht für uns alle so wichtig ist und was es mit Jesus zu tun haben könnte.

In verschiedenen Erzählungen hast du gehört, wie Menschen füreinander Licht waren.

Im Lied «Pack en Sunnestrahl» wirst du ermutigt, deine Lebensfreude zu behalten und sie mit anderen zu teilen.

«Ihr seid das Licht der Welt!»

Mit diesen Worten ermutigt uns Jesus «füreinander Licht

zu sein». Im Erinnern an das Leben Jesu, beim Miteinander-Feiern und gemeinsamen Teilen des Lebensbrottes kannst du diese aufmunternde Nachricht in der Feier deiner Erstkommunion kostbar erfahren: In Gottes Augen bist du selbst ein Licht der Welt. Gemeinsam mit Eugénie Lang und deiner Familie freue ich mich auf diesen besonderen Tag und wünsche dir, liebes Erstkommunionkind, viele lichtvolle und segensreiche Momente!

Jonas Hochstrasser

Weisser Sonntag

Sonntag, 7. April, Kirche St. Karl

Besammlung

9.30 Parkplatz beim Pfarreizentrum St. Karl (im Kleid)

9.50 Feierlicher Gang zur Kirche via Spitalstrasse

Erstkommunionfeier

10.00 Beginn, Kirche St. Karl

11.20 Begrüssung auf der Oberterrasse, danach Gruppen- und Porträtfotos

11.45 Ende

Pfarreiagenda

Heimosterkerzen

Jessica Küng heisst die junge Künstlerin, welche die diesjährige Osterkerze entworfen hat. «Die Elemente des Kreuzes» nennt die 6.-Klässlerin ihr Werk. Die Heimosterkerzen werden von Frauen der FG und von den Ministranten und Ministrantinnen verziert. Sie können zum Preis von 10 Franken im Pfarreisekretariat gekauft werden. Der Erlös geht an die Ministrantenarbeit.

St. Karli Chor

Erfolgreiches Jubiläumsjahr

Ende Januar trafen sich die Chormitglieder und liessen das vergangene Jahr Revue passieren. Neben der feierlichen Mitgestaltung von diversen Gottesdiensten und kirchlichen Anlässen war das mehrchörige Konzert vom November der grosse Höhepunkt in unserem Jubiläumsjahr. Das Jahr 2013 wird geprägt sein von Werken aus Osteuropa, von Komponisten wie Dvořák oder Tschai-kowsky. Gastsängerinnen und -sänger sind herzlich willkommen!

Probe: Montag, 19.00–20.30, Pfarreizentrum St. Karl. Kontakt: Heinrich Knüsel, Chorleiter, 079 290 24 90.

Helene Lustenberger, Präsidentin

Spielgruppe St. Karl

Erleben und Spielen für Kinder ab circa 3 Jahren. Wir führen auch eine Waldspielgruppe. Anmeldeformulare für 2013/14 mit ausführlichen Angaben sind erhältlich auf dem Pfarreisekretariat. Es gibt noch wenige offene Plätze.

Offene Tür: Freitag, 19. April, 14.30–15.30, Pfarreihaus, 1. Stock (Brücke), Spitalstrasse 93

Agape-Feier

Für den ersten Gottesdienst in der neuen Form haben wir viele positive Rückmeldungen erhalten. Einzelne Mitfeiernde hatten etwas Mühe mit dem ungewohnten Rahmen und sie vermissten die Eucharistie. Am 21. April halten wir die nächste Agape-Feier mit Annemarie Steiner.



Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 5. April

18.30 Eucharistiefeier

Samstag, 6. April

17.15 Eucharistiefeier; Gottesdienstgestaltung mit dem Jugendchor St. Anton; Thomas Walpen, Leitung

Weisser Sonntag, 7. April

Predigt: Beat Jung

Kollekte: Kinderheime der Pfarrei

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

10.30 Erstkommunion (statt 11.00):

Gottesdienstgestaltung durch unsere Erstkommunikanten; Marija Runje, Ruth Lydia Koch und Beat Jung, Liturgie

18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 13. April

17.15 Eucharistiefeier

Sonntag, 14. April

Predigt: Franz Koller

Kollekte: Verein Jobdach

8.30 Stiftsamt, Gregorianischer Choral

11.00 Eucharistiefeier

18.00 Meditative Eucharistiefeier

Kontakt

Pfarrei St. Leodegar im Hof

St.-Leodegar-Strasse 6, 6006 Luzern

Tel. 041 418 20 20, Fax 041 418 20 21

E-Mail: st.leodegar@kathluzern.ch

www.hofkirche.ch

www.facebook.com/HofkircheLuzern

Sekretariat: Cécile MacKeveit, Daniela Hüsler und Andrea Burri

Sakristei Hofkirche: Robert Halbheer und Donat Affentranger, 041 418 20 26

Kapelle St. Peter:

Erich Baumgartner, Sakristan,
041 410 57 00

Kirchliche Musik: Wolfgang Sieber,
Organist, 041 342 16 86;

Ludwig Wicki, Chorleiter, 041 410 69 94

Quartierpastoral Wesemlin:

Ruth Lydia Koch, Seelsorgerin,
041 418 20 28

ruth.koch@kathluzern.ch

Gebhard Kurmann, Seelsorger,

041 429 67 47; Fax 041 429 67 53

gebhard.kurmann@kathluzern.ch

Eva Meyer, Organistin, 041 420 80 24

Erstkommunion:

Marija Runje 078 909 08 75

Sie erreichen alle Mitarbeitenden via

E-Mail nach folgendem Muster:

vorname.name@kathluzern.ch



Das Ministrantenplanungsweekend, eine gute Vorbereitung fürs Lager.

Foto: Marija Runje

Vorfreude auf das Minilager

Die Leominis fahren in der Woche nach dem Weissen Sonntag ins Ministrantenlager nach Segnas (GR). Während dieser Woche wird sie das Lagerthema «an unexpected Journey» begleiten.

Bald ist es wieder so weit, die Ministrantinnen und Ministranten der Pfarrei St. Leodegar machen sich auf den weiten Weg nach Segnas in Graubünden ins alljährliche Minilager.

Minis als Schauspieler

Dieses Jahr suchen wir talentierte Schauspielerinnen und Schauspieler für einen oscarverdächtigen Film für das Jahr 2014. Es wird gemunkelt, dass die Leominis brillante Fähigkeiten als Akteure besitzen, deshalb sind wir auf jede Unterstützung angewiesen. Da die Ministranten den Regisseuren schon in unterschiedlichen Situationen bewiesen haben, wie unglaublich gut sie sind, wird kein Casting mehr nötig sein.

Das Treffen mit den Produzenten, Regisseuren, Technikern und weiteren Mitarbei-

tern des Filmstudios Ministudios findet am Flughafen Segnas Airport statt, bei welchem der Flug zum einwöchigen Filmset vom 7. bis 13. April startet.

Die Film-Crew freut sich auf eine produktive Woche ohne Zwischenfälle!

*Noah Balthasar
und Sebastian Meyer,
Oberministranten*

Herzlichen Dank

Mit viel Freude und Eifer haben die Oberminis und Leiterinnen und Leiter das Lager während des Ministrantenweekends auf der Klewenalp vorbereitet. Nicht nur beim Arbeiten hatten wir Freude, sondern natürlich auch beim geselligen Zusammensein und beim Schneeschuhlaufen.

Herzlichen Dank für die grossen Vorbereitungen und ich freue mich sehr auf das kommende Lager, das wird super!

Marija Runje, Präses Leominis

Frauengemeinschaft

Frühlingsbörse Wesemlin

Samstag, 13. April

Annahme: 9.30–11.00

Verkauf: 13.30–15.00

Auszahlung/Rückgabe: 16.30–17.00

Es werden nur gut erhaltene Kinderkleider sowie Spielsachen und Kinderfahrzeuge angenommen.

Männerforum

Licht, Glas und Farbe

Mittwoch, 17. April oder Montag,

22. April, 17.40 Treffpunkt Ecke Klosterstrasse/Hirschengraben

Atelierbesuch bei Christoph Stooss, luzernische Glasmalerei. Anmeldung bis 9. April an guido.buehlmann@bluewin.ch (Wesemlin-Terrasse 6, 6006 Luzern)

Seelsorge Wesemlin

Samstag, 6. April

Betagtenzentrum: 16.30 Wortfeier mit Kommunion, Astrid Rotner

Weisser Sonntag, 7. April

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Karl Odermatt

Kollekte: Kinderheime der Pfarrei

Samstag, 13. April

Betagtenzentrum: 16.30 Eucharistiefeier

Sonntag, 14. April

Klosterkirche: 7.30 Konventmesse

10.00 Eucharistiefeier

Predigt: Gebhard Kurmann

Kollekte: Verein Jobdach

Stille Anbetung

FR, 5. April, 9.30–17.45, Klosterkirche

Frauengemeinschaft

Das Licht der Welt

Donnerstag, 18. April, 19.00–21.30,

Rothenburgerhaus, Barbarakeller

«Ich bin das Licht der Welt», sagt Jesus von sich im Johannesevangelium. Mit den «Ich-bin»-Worten drückt Jesus seine Beziehung zu uns aus. Er fordert uns damit auch auf, unsere Beziehung zu ihm immer wieder neu zu bedenken. Wir wollen die sieben «Ich-bin»-Worte des Johannesevangeliums miteinander anschauen, befragen, ergründen. Iva Boutellier, Theologin, Luzern. Kosten: 20 Franken; Anmeldung bis Montag, 15. April an Bernadette Bircher, Gartenheimstrasse 4, 6006 Luzern, 041 420 88 57, family.bircher@bluewin.ch

Regelmässige Angebote

Altersgemeinschaft

Mittagsclub – gemeinsam essen:

Dienstag, 16. April, 12.00, Restaurant Weinhof

Enjoy the silence

Sonntag, 14. April, 19.30–20.30; Michaelskapelle, Meditation – Klang – Stille

Frauengemeinschaft

Stricktreff: Dienstag, 16. April, 14.00,

Rothenburgerhaus

Tumen für Junggebliebene: Montag,

15. April, 18.00–19.00, Pfarreisaal

Beten für die Familie:

Mittwoch, 10. April, 9.00 Gottesdienst, anschliessend stilles Beten bis 10.00 in der Klosterkirche Wesemlin.

Chinderkafi Wäsmeli-Träff:

Donnerstag, 18. April, ab 14.45

Gottesdienste

Herz-Jesu-Freitag, 5. April

9.30/15.00/18.00 Eucharistiefeier

Samstag, 6. April

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Weisser Sonntag, 7. April

9.00 Eucharistiefeier; Gestaltung

Br. Thomas Egger, Kapuziner

11.00 Erstkommunionfeier mit Justin

Rechsteiner; Gestaltung Bernadette

Inauen und Evelyne Marti

Kollekte: Für Kinder von Sans-Papier

Jean-Marc Pulfer, Orgelspiel

Samstag, 13. April

9.30 Eucharistiefeier

16.00 Vorabendgottesdienst

Sonntag, 14. April

9.00/11.00 Eucharistiefeier

Gestaltung Cornel Baumgartner und

Br. George, Kapuziner

Kollekte: Solidarmed

Musik: Improvisationen über Osterlieder;

Andreas Knecht, Keyboard und Franz

Schaffner, Orgel

Werktagsgottesdienste

Montag bis Samstag, jeweils 9.30

Freitag, 15.00

Rosenkranz: Donnerstag, 16.40

Kontakt

Pfarrei St. Maria

Franziskanerplatz 1 / Postfach 7648

6000 Luzern 7

Tel. 041 226 00 80, Fax 041 226 00 89

E-Mail: st.maria@kathluzern.ch

Sozialberatung, 041 226 00 88

Pfarrzentrum Barfüesser, Winkelried-

strasse 5, 041 210 68 88

E-Mail: barfueesser@kathluzern.ch

Pfarrleitung:

Cornel Baumgartner, Pastoralassistent

Notfall-Nr. 079 654 31 38

Alles Lebendige verbindend

Der rote Faden gilt in der Erstkommunion als Symbol für Gottes Wegbegleitung, als Symbol für das Verbindende in allem was ist, war und wird: tiefster Sinn, tragender Grund und Gottes Liebe.



Auferstehung findet nicht irgendwann im Jenseits statt. Sie geht als roter Faden durch den Alltag, bei der Arbeit im Büro oder anderswo. Foto: Andreas Huwyler

Der rote Faden hat zu tun mit dem Glauben, dass die Geschichte des Gekreuzigten und Auferstandenen weiterlebt in unserem Zweifeln und Hoffen, im Scheitern und in der Anerkennung, im Engagement für eine Welt, wo Freiheit und Würde für alle Menschen gelten. Auferstehung – nicht irgendwann, jenseits, sondern hier und heute.

Suche nach dem roten Faden

Versteckt unter mühsamem Alltagskram, im Chaos von Gefühlen und Gedanken, im Anblick von Bildschirm und Petflasche wird der rote Faden unverhofft sichtbar in der weiterführenden Idee, in der versöhnenden Geste, in aufblühendem Leben, im ermutigenden Wort: Auferstehung!

Bernadette Inauen

Auferstehung

Manchmal stehen wir auf
stehen wir zur Auferstehung auf
mitten am Tag
mit unserem lebendigen Haar
mit unserer atmenden Haut.

Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen
mit weidenden Löwen
und sanften Wölfen.

Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken.
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.

Und dennoch leicht
und dennoch unverwundbar
geordnet in geheimnisvolle Ordnung
vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Marie Luise Kaschnitz

Pfarreiagenda

Gemeinsamer Mittagstisch

Dienstag 16. April, 11.45 im Pfarrzentrum «Barfüesser». Anmeldung bis Montag, 15. April, 10.00 mit Talon oder Telefon 041 226 00 88/80.

Kath. Arbeitnehmer/innen-Bewegung

Theatertour

Mittwoch, 24. April, 16.00 im Historischen Museum

Wir besuchen das Theater «Die Ballade eines Zimmermädchens». Seit Ende des 19. Jahrhunderts prägen Touristen aus aller Welt und grosse Hotels das Stadtbild von Luzern. Doch wie sieht das Leben hinter den prachtvollen Fassaden aus? Kosten 8 Franken, mit Museums-pass oder Raiffeisenkarte gratis. Anmeldung bis spätestens 18. April an Hans-Ruedi Amsler, Telefon 041 210 08 74.

Seelsorgerliche Begleitung

Sie wünschen ein Gespräch mit der Seelsorgerin, dem Seelsorger oder den Empfang der Kommunion zu Hause, dann sind wir gerne für Sie da. Wenden Sie sich bitte an das Pfarrsekretariat.

Unser Taufkind

Jaro Holenstein, geb. 13. 7. 2012

Unsere Verstorbenen

20. 2. Elisabeth Hagmann-Waser, Oberhochbühl 23; 27. 2. Josef Hermann, vorher Zähringerstr. 17; 2. 3. Nina Imgrüth-Theiler; Luzern; 6. 3. Maria Hüsler-Peter, vorher Hirschengraben 41; 7. 3. Annelies Ryff-Seeberger, Stadthausstr. 2

Bons für Menschen in Not

Im Pfarrsekretariat können Sie Bons für die «Gassechuchi» à 5 Franken und für die Notschlafstelle à 10 Franken beziehen.

Frauengemeinschaft – Vorschau

Von Frauen für Frauen

Hier finden sich gut erhaltene Frauenkleidung und Accessoires. Was frau eben so braucht! Gegen einen Unkostenbeitrag wird ein Verkaufstisch zur Verfügung gestellt.

Samstag, 27. April, ab 9.00 offen,

Verkauf: 9.30–11.30, Pfarrzentrum

«Barfüesser», Winkelriedstrasse 5,

1. Stock; 15 Franken pro Tisch; Anmel-

dung bis 19. April: Dottie Huttinger,

dottiefg@bluewin.ch; 041 240 40 25

Gottesdienste

Freitag, 5. April

17.30 Kraft aus der Stille fällt aus

Samstag, 6. April

17.30 Eucharistiefeier

Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Weisser Sonntag, 7. April

10.00 Eucharistiefeier mit den Erstkommunionkindern, Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer; Musik: Arthur Ulrich, Saxophon und Mathias Inauen, Orgel
Kollekte: Don Bosco, Jugendhilfe weltweit
17.30 Dankesfeier der Erstkommunionkinder (siehe Hauptartikel)

Freitag, 12. April

10.00 Gottesdienst im Heim im Bergli

17.30 Kraft aus der Stille fällt aus

Samstag, 13. April

17.30 Eucharistiefeier

Predigt: Leopold Kaiser, Pfarrer

Sonntag, 14. April

10.00 Gottesdienst im Circus Monti, neuer Standplatz! (siehe unten)

Kollekte: Invalide Artisten

Kein Gottesdienst in der Pauluskirche!

Werktagsgottesdienste

Montag bis Freitag 9.00

Rosenkranz: Montag und Mittwoch 17.00

«Kraft aus der Stille» fällt während den Osterferien aus (5. und 12. April)

Gottesdienst im Circus Monti

Ein besonderes Erlebnis für Klein und Gross, wenn die Zirkusfamilie Monti und ihre Artisten den Gottesdienst mitgestalten!
Sonntag, 14. April, 10.00 im Zelt des Circus Monti, bitte neuen Standplatz beachten: Parkplatz Brüelmoos/Lido (mit Bus bis Verkehrshaus, dann circa 10 Minuten zu Fuss)

Töffpilosegnung

Pfarrer Leopold Kaiser wird den Töffpilotinnen und Töffpiloten den Segen mitgeben für eine unfallfreie Motorradsaison.
Samstag, 20. April, 9.30–11.30 im Hof des Moosmattschulhauses

Kontakt

Pfarrei St. Paul
Moosmattstrasse 13, 6005 Luzern
Tel. 041 317 30 50, Fax 041 317 30 59
E-Mail: st.paul@kathluzern.ch
Das Sekretariat ist in den Schulferien, 29. März–14. April, jeweils am Dienstag- und Donnerstagnachmittag geschlossen.

«Jesus euse gueti Hirt»

Mit diesem Thema sind unsere Erstkommunionkinder auf dem Weg zum Weissen Sonntag. Ihre Eltern lösen ihr Versprechen ein, das sie bei der Taufe gegeben haben.



Eltern gestalten für ihre Kinder das Erstkommunionandenken. Foto: Rebecca Hutter

Tiefe Dankbarkeit erfüllt jeweils die Eltern, wenn sie ihr Kind zur Taufe tragen. Eltern, Paten und Familienangehörige versprechen im Taufexamen ihre Bereitschaft, mit ihrem eigenen Leben dem Kind ein gutes Beispiel zu geben, wie man auf die Stimme Jesu hört und ihm als gutem Hirt nachfolgt.

Vorbereitung für die Eltern

An zwei Elternabenden nahmen sie sich Zeit, sich selber in das Thema einzufühlen, um dann auf die verschiedenen Fragen der Kinder Antwort geben zu können. Jesus, der gute Hirte will auch sie immer wieder begleiten, um ihre «Hirtenaufgabe» mit Geduld und Liebe zu erfüllen.

Sie überlegen sich im Familienkreis, was sie als besonderes Andenken ihrem Kind in das kleine Samtsäcklein mitgeben möchten für den weiten Lebensweg.

In früherer Zeit bestand der alte Brauch, in besonderen Momenten ein kleines heiliges Zeichen, ein sogenanntes «Deli», vom lateinischen Wort Agnus Dei, Lamm Gottes, mitzugeben.



Rebecca Hutter und Leopold Kaiser begleiten als Hirtenteam. Foto: Doris Zemp-Zihlmann

Ein Fest für alle

Seit hundert Jahren ist unsere Pauluskirche der Ort, wo unsere Erstkommunionkinder mit Liebe auf den Weg zu Jesus geführt werden. Von Eltern und dem Seelsorgeteam wird ihnen dort Heimat und Geborgenheit erfahrbar gemacht. Was einst in der Sonntagsfeier und heute bei den Feiern der Pauluszwerge angefangen hat, findet nun bei der Einladung am Weissen Sonntag, dem Heiland das eigene Herz als Wohnung anzubieten, seine Fortführung. Wir bitten die ganze Pfarrefamilie, unsere kleine, bunte Erstkommunionkinderschar im Gebet und mit offenen Herzen zu begleiten.

*Leopold Kaiser, Pfarrer
Rebecca Hutter,
Religionslehrerin*

Weisser Sonntag, 7. April

9.40 Die Erstkommunionkinder besammeln sich im Paulusheim, während ihre Angehörigen und die Pfarreigemeinde in der Kirche Platz nehmen. Einzug der Erstkommunikanten in die Kirche und Beginn des Gottesdienstes um 10.00. Um 17.30 ist die Dankesfeier mit Taufgelübde-Erneuerung, zu der alle herzlich eingeladen sind. Wir danken Gott für alles Schöne, das uns dieser Tag geschenkt hat.

Wandergruppe St. Paul - St. Michael

Leichte Frühlingswanderung

Von Hochdorf nach Waldibrücke (circa 2,5 Stunden). Auskunft und Leitung: Hansruedi Bachmann, 041 310 68 34
Montag, 15. April, Treffpunkt 12.15 vor den Billettschaltern. Zugsabfahrt: 12.32, Rückkehr circa 17.00

Seniorentreff: Kafi-Chränzli

Kafi-Chränzli mit Jass- und Spielangebot.
Mittwoch, 17. April, 14.00, Paulusheim (Dachsaal)

Plausch-Tanz

Donnerstag, 18. April, 15.00, Paulussaal

GA-Reise: Reise ins Tessin

Donnerstag, 18. April, Treffpunkt: Torbogen/Bahnhofplatz: 8.00, Abfahrt: 8.18
Mit der Bahn fahren wir nach Bellinzona, steigen um nach Rivera-Bironico, von wo wir einen zehnmütigen Fussmarsch bis zur Seilbahn Alpe Foppa machen. Das Billett für die Seilbahn muss extra gelöst werden. Auf der Alpe Foppa auf 1530 m bestaunen wir die Kapelle, welche vom berühmten Architekten Mario Botta erbaut wurde. Essensmöglichkeiten im Selbstbedienungsrestaurant mit moderaten Preisen oder Picknick. Rückkehr: Ankunft in Luzern: 18.41.

Voranzeige

Frühlingstanz mit Live-Musik

Lassen Sie sich diesen Frühlingsabend mit schöner Live-Musik nicht entgehen!
Samstag, 20. April, 19.00, Paulussaal

Krankenbesuche im Spital

Es kommt immer wieder vor, dass Pfarreiangehörige nach einem Klinikaufenthalt enttäuscht sind, dass sie von der Pfarrei-Seelsorge nicht besucht wurden. Aus Gründen des Datenschutzes erhalten wir im Pfarreisekretariat nur die Information über den Aufenthalt von solchen Patienten, die bei ihrer Anmeldung ausdrücklich vermerken, dass sie mit der Weitergabe ihres Namens an die Pfarrei einverstanden sind. Beachten Sie also bitte bei einem eventuellen Klinik-eintritt auf dem Anmeldeformular diese bestimmte Frage und vermerken Sie Ihr Einverständnis, dass Ihr Klinik-Aufenthalt der Pfarrei gemeldet werden darf. Sollten Sie bei längerem Krankheitsverlauf immer noch keinen Seelsorgebesuch von der Pfarrei erhalten, bitten wir Sie um eine telefonische Mitteilung an das Pfarreisekretariat St. Paul, 041 317 30 50.

Jahrzeiten / Gedächtnisse

St. Anton

SA 6. 4. 18.00 Josy Burri-Dommen;
SA 13. 4. 18.00 Franz Egli-Ineichen.

St. Johannes

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Josef-Maihof

Wegen Umbau finden die Jahrzeiten im
10.00-Gottesdienst in der Kirche St. Karl
statt.

SO 14. 4. 10.00 Jahrzeiten: Lena und
Eduard Meyer-Portmann; Lidwina Zeier;
Albert und Emma Rohner-Cortesi und
Valentino Rohner.

St. Karl

Keine Jahrzeiten und Gedächtnisse

St. Leodegar im Hof

Hofkirche: MO–FR 18.30/SA 9.00
FR 5. 4. Conrad Alfred und Emilie von
Sury-Müller und Töchter; Louis und Mar-
guerite Falck-von Sury; SA 6. 4. Niklaus
Wicki; Madeleine und Pierre von Wolff-
von Schumacher und Karl von Schuma-
cher, Felix von Streng-von Wolff; Su-
zanne von Wolff, Anne Marie von Wolff;
Herr und Frau Charles von Wolff-Meyer;
Josef und Hildegard Strässle-Burtolf,
Josef Strässle-Maassen; MO 8. 4. Su-
zanne von Schumacher-de Chastonay
und Sohn Peter; DI 9. 4. Mitglieder der
Gut-Tod-Bruderschaft; FR 12. 4. Familie
Carl und Josephine von Segesser-
Schwytzer von Buonas; Pius Segmüller-
Fasel; SA 13. 4. Bertha und Albert Wink-
ler-Traxler; Xaver und Berta Schlumpf-
Bühlmann und Söhne und Töchter; MO
15. 4. Josef Heisch, Gattin und Ver-
wandte; MI 17. 4. Sophie Marie Lütolf-

Blum und Angehörige; DO 18. 4. Ernst
Hirtler, Gattin und Kinder.

Kapelle St. Peter

Jeweils 9.00

FR 5. 4. St.-Josefs-Bruderschaft; SA
6. 4. Franz Xaver Jans-Cron; DI 9. 4.
Johann Jakob und Anna Maria Hug-
Bucher; MI 10. 4. Johann Heinrich Pfyf-
fer zu Heidegg; DO 11. 4. Siebenschmer-
zenbruderschaft; SA 13. 4. Josef und
Katharina Lipp-Lottenbach und Angehö-
rige, Josef und Emilie Lipp-Lehmann;
MO 15. 4. Ludwig Meier; DI 16. 4. Mar-
garita Richart; DO 18. 4. Johann Hagen.

Klosterkirche Wesemlin

Jeweils 9.00

SA 6. 4. Hulda Schürmann; SA 13. 4.
Elly und Xaver Jans-Ulmi; Benjamin Egli;
DI 16. 4. Elise Marbacher.

St. Maria zu Franziskanern

In der Regel um 9.30

FR 5. 4. Otto Meyer-Keller; SA 6. 4. Fa-
milie Schobinger; MO 8. 4. Jakob und
Adele Heller-Stalder, Jakob Heller und
Adele Amrein-Heller; DI 9. 4. Viktor Banz
und Eltern Banz-von Felten; MI 10. 4.
Xaver und Katharina Gassmann-Wanner
und Verena Gassmann-Frey; DO 11. 4.
Niklaus und Maria Bürlimann-Amrein; SA
13. 4. Alois Gübeli-Sommaruga; Franz
und Hedwig Matt-Egli und Tochter Helen
Pritchard-Matt; MO 15. 4. Xaver und
Louise Hofer-Moser und Familie; Franz
Josef und Elisabeth Moser-Arnold und
Rosa Moser; Familie Gehrig-Schmid;
Josef und Elise Rast-Gehrig; MI 17. 4.
Wilhelm Huwyler-Huber und Gattin; Jost
Schumacher, Werner Schumacher und
Familie und Josef und Charlotte Schu-
macher-Bühler; DO 18. 4. Anton und
Josefine Eggstein-Rogger und Angehö-
rige.

St. Michael

SO 7. 4. 9.00 Franz und Frieda Schärli-
Wobmann.

St. Paul

SA 6. 4. 17.30 Dreissigster: Rosa
Schmid; Paul Süess; Jahrzeiten: Theodor
Emmenegger-Bieri; Fritz und Anna Lima-
cher-von Ah; Olivia und Josef Wüst-Bät-
tig; SA 13. 4. 17.30 erstes Jahresge-
dächtnis: Nina Gretener-Affentranger;
Martha Amberg-Wiler; Beat Sigrüst;
Jahrzeiten: Hans Kunz-Niederberger;
MO 15. 4. 9.00 Hans Disler-Amrein und
Jost und Josefine Disler-Füglister;
August und Katharina Bommer-Oehen
und Familie.

Gottesdienste

In den Pfarrkirchen

	Samstag	Sonntag	Werktags
St. Anton	18.00	10.30 ¹	MI 9.00
St. Johannes		10.30	FR 9.00
St. Josef-Maihof ¹			MI 9.00
St. Karl		10.00	FR 9.00
St. Leodegar	17.15	8.30 ² 11.00 18.00	MO–FR 18.30; SA 9.00
St. Maria zu Franzisk.	16.00	9.00 11.00 18.00 ³	9.30 (FR 15.00, HJF 18.00)
St. Michael		9.00 ¹	DI 19.00 ¹
St. Paul	17.30	10.00	MO–FR 9.00

¹ Bitte Pfarreiseite beachten; ² Eucharistiefeier des Stifts St. Leodegar, lateinisch;

³ Byzantinische Liturgie, jeden 3. Sonntag im Monat

In anderen Kirchen und Kapellen

	Samstag	Sonntag	Werktags
Bruchmatt-Kapelle		9.15 ¹ 19.00 ²	DO 18.00
Elisabethenheim	16.30		MO–FR 9.45
Eichhof-Kapelle	15.30		
Gerlisberg		10.00	DI, DO 8.00; MI, FR 17.00
Haus Maria Rita			DI 7.30 letzter DO im Monat 16.00
Hergiswald		10.00	MI, FR 15.00
Jesuitenkirche		7.00 10.00 15.00 17.00	MO, DO 17.15 DI, MI, FR, SA 7.00
Kantonsspital		9.45 (Hörsaal)	
Gemeinschaft St. Anna		10.00	
Kloster Wesemlin	16.30 ³	7.30 10.00	6.45 (ausser MI 7.15); 9.00
Mariahilf	10.30		erster FR im Monat 17.00
Matthof			DI 9.00; FR 18.00
Sentikirche ⁴	14.30 ⁵	8.00 9.50	DI, DO, SA 9.00; MI, FR 18.00
St. Peter			9.00
Steinhof-Kapelle		9.30	DI, DO, FR 9.30
Tertianum Bellerive			vierter FR im Monat 10.00

¹ An jedem 1. Sonntag im Monat; ² An jedem 4. Sonntag im Monat;

³ Im Betagtenzentrum Wesemlin; ⁴ Im tridentinischen Ritus; ⁵ An jedem 1. Samstag
im Monat

In anderen Sprachen (sonntags)

Albanisch	Pfarreiseite St. Anton · St. Michael beachten (Seite 6/7)		
Englisch	St. Karl, Unterkirche, 2. Samstag im Monat, 17.30 (philippinischer Priester)		
Französisch	St. Peter, 9.00		
Italienisch	St. Peter, 10.00		
Kroatisch	St. Karl, 12.00		
Polnisch	St. Karl, Unterkirche, 3. und 4. Sonntag im Monat, 18.00		
Spanisch	Kirche Mariahilf, 11.00		
Tamilisch	St. Peter, 4. Freitag im Monat, 19.00		
Tschechisch	St. Karl, Unterkirche, 4. Sonntag im Monat, 10.00		

Sonntagslesungen

Sonntag, 7. April

ApG 5, 12–16
Offb 1, 9–11a. 12–13. 17–19
Joh 20, 19–31

Sonntag, 14. April

ApG 5, 27b–32. 40b–41
Offb 5, 11–14
Joh 21, 1–19 (oder 21, 1–14)



Statue des auferstandenen Christus,
die in der Hofkirche an Auffahrt in den
Kirchenhimmel aufgezogen wird.

Foto: Thomas Lang

Zeichen der Zeit

«Es freut sich die Kirche»



Walter Kirchschräger spricht über den Eröffnungstext von Johannes XXIII. zum Zweiten Vatikanischen Konzil.

Im Rahmen der Seniorenuniversität referiert Professor Walter Kirchschräger über die Eröffnungsansprache von Johannes XXIII. zum Zweiten Vatikanischen Konzil. Von 2012 bis 2015 feiert die Katholische Kirche ein Jahrhundertjubiläum: 50 Jahre Zweites Vatikanisches Konzil. Diese Kirchenversammlung wurde von Johannes XXIII. aufgelegt und besonders in ihren Anfängen vom Denken und von der Persönlichkeit dieses Menschen geprägt. In der Eröffnungsrede zum Konzil entwickelte Johannes XXIII. die Perspektiven für die Beratungen und zeigte zugleich, in welche Richtung das Konzil zu interpretieren sei. *Montag, 15. April, 15.30, Lukas Gemeindegemeinschaft, Morgartenstrasse 16*

Die Zeit der Orden ...



Die amerikanische Ordensschwester Pat Farrell spricht im Romerohaus.

Katholischer Dialog zum Thema «Die Zeit der Orden und die Zeichen der Zeit. Die Berufung der Frauenorden im 21. Jahrhundert». Im Leben der Kirche spielen die Ordensgemeinschaften seit je eine besondere Rolle. Die Auszeichnung der US-amerikanischen Nonnen durch die Herbert-Haag-Stiftung für Freiheit in der Kirche gibt Anlass, über die Erneuerung der Orden – insbesondere der Frauenorden – aus dem Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils ein transatlantisches Gespräch zu führen. Sr. Pat Farrell, Franziskanerin, war bis August 2012 Präsidentin der «Leadership Conference of Women Religious». *Montag, 15. April, 14.00–17.30, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Anmeldung bis 8. April: www.romerohaus.ch*

Herausgepickt

Besuchsdienst sucht Freiwillige

Der Besuchsdienst katholische Kirche Luzern ist ein unentgeltliches Angebot von Freiwilligen für Frauen und Männer aus der Stadt Luzern. Vielen Menschen ist es aus unterschiedlichen Gründen erschwert, Kontakte zu pflegen, zum Beispiel wegen Altersbeschwerden, Krankheit, Behinderung, Verlust von Angehörigen und in vielen anderen Situationen. Freiwillige engagieren sich für diese Menschen. Dabei geht es um: Regelmässige Besuche zu Hause (maximal 2 bis 3 Stunden pro Woche), Gespräche, Vorlesen, Spielen, Musikhören oder Begleiten bei Spaziergängen. In einem Einführungskurs werden Interessierte an zwei Halbtagen mit dieser Tätigkeit vertraut gemacht. Behandelt werden Themen wie Milieus im Alter, Organisation des Besuchsdienstes, Information über das soziale Netz in Luzern,



Die Freiwilligen Besucherinnen und Besucher leisten einen wertvollen Dienst.

Foto: Marie-Alice Blum

Motivation, Grundregeln der Kommunikation und Umgang mit schwierigen Situationen. Der Kurs ist kostenlos. Leitung: Marie-Alice Blum und Stephan Kurpanik, Sozialarbeitende.

15. und 22. April, je 14.00–17.30, Pfarreizentrum St. Paul, Moosmattstr. 4; Auskunft und Anmeldung: Marie-Alice Blum, Sozialberatung St. Anton, 041 367 61 01, mariealice.blum@kathluzern.ch

Leben heisst Lernen

Gesellschaft mitgestalten

«Kreativ unsere Gesellschaft mitgestalten». Jubiläumsreferat von Professor Walter Kirchschräger zum 50-jährigen Bestehen der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung der Schweiz und Liechtensteins (Kageb). *Donnerstag, 11. April, 18.15, Universität Luzern, Frohburgstrasse 3*

Weil ich es mir wert bin

Sich seiner selbst bewusst werden und seine Werte leben. Priska Hagenbuch und Susanne Dittli-Clavetscher laden ein zu einer Entdeckungsreise «zu sich selbst». Sie fragen: «Und was, wenn alles morgen vorbei wäre? Haben Sie dann das Leben gelebt, das Sie erfüllte?» Kurs rund um Schwerpunkte im Leben, Werte und Wertschätzung. *Samstag, 27. April, 9.00–17.00, Rhynerhof, Obergrundstr. 97; Anmeldung: bis 19. April: www.rhynerhof.ch*

Über die Sinne zum Glaubenssinn

Religionspädagogische Tagung der Universität Luzern über die sinnliche Kraft der Bilder und die Bedeutung des ästhetischen Lernens. Mit Rita Burrichter. *Mittwoch, 5. Juni, 9.30–17.00, Universität Luzern, Anmeldung bis 15. Mai: www.unilu.ch/tf (Veranstaltungen)*

Dies und das

Afrika – Kontinent der Sekten

Der Siegeszug der christlichen Fundamentalisten in Afrika geht auf Kosten der traditionellen Kirchen und trägt zu religiös verorteten Konflikten bei. Marc Engelhardt, lange Zeit Reporter in Ostafrika (unter anderem von ARD, die Tageszeitung, NZZ), berichtet im «Forum Ökumene» über die Hintergründe der religiösen Spannungen auf dem afrikanischen Kontinent. *Mittwoch, 17. April, 18.15; Universität Luzern, Frohburgstr. 3, Hörsaal 5 (Parterre)*

Chaos, Korruption und Drogen

Der Priester Norbert Nikolaj ist in einem der grössten Gefängnisse in Lateinamerika tätig. Zusammen mit einem ganzen Team von Haupt- und Ehrenamtlichen erlebt er dort eine in sich organisierte Welt. Ein Strafvollzug, der mit europäischen Verhältnissen nichts gemein hat. Durch Armut, Drogen, Aids, TBC und ein korruptes Rechtssystem gezeichnete Straftäter überleben durch ein hohes Mass an Selbstorganisation. Der Padre nimmt am Leben der Gefangenen teil und vermittelt uns Einblicke in diese teils unvorstellbaren Verhältnisse und die Tätigkeit der Gefängnisseelsorge. *Donnerstag, 18. April, 18.00, Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44*

Kurzhinweise

Licht-Bilder im Rothenburgerhaus

Lichtbilder von Brigitta M. Andermatt. Faszinierende Fotogemälde entführen in eine mystische Welt. *Vernissage: 5. April, 18.30–21.00; Öffnungszeiten: 6.–14. April; (ausser 8. April), 11.00–18.00, Rothenburgerhaus, St.-Leodegar-Strasse 13*

Meditatives Tanzen

Oster-Freude. Mit Béatrice Battaglia. *Samstag, 13. April, 14.00–17.00, Romerohaus, Kreuzbuchstr. 44; Anmeldung bis 10. April: www.romerohaus.ch*

Aus der Kraft des Geistes

Seminar zum Thema «Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes». Mit Urban Camenzind-Herzog, Diakon. *Jeden Dienstag, vom 16. April bis 4. Juni, Kirche Mariahilf; der Kurs wird parallel geführt, nachmittags und abends: 14.30–15.00 oder 20.00–21.30*

Ein Morgen in Achtsamkeit

Ein Vormittag im Schweigen verbringen. Mit Bernadette Rüeeggger-Eberli. *Samstag, 20. April, 7.15–12.15; Romerohaus, Kreuzbuchstrasse 44; Anmeldung: 041 375 72 72; info@romerohaus.ch*

Luzerner Telebibel – 041 210 73 73

Veranstaltungshinweis

Geschichten aus den Weltreligionen für Kinder erzählt

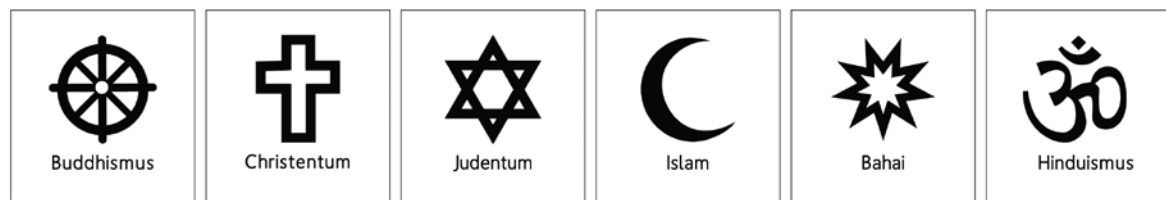
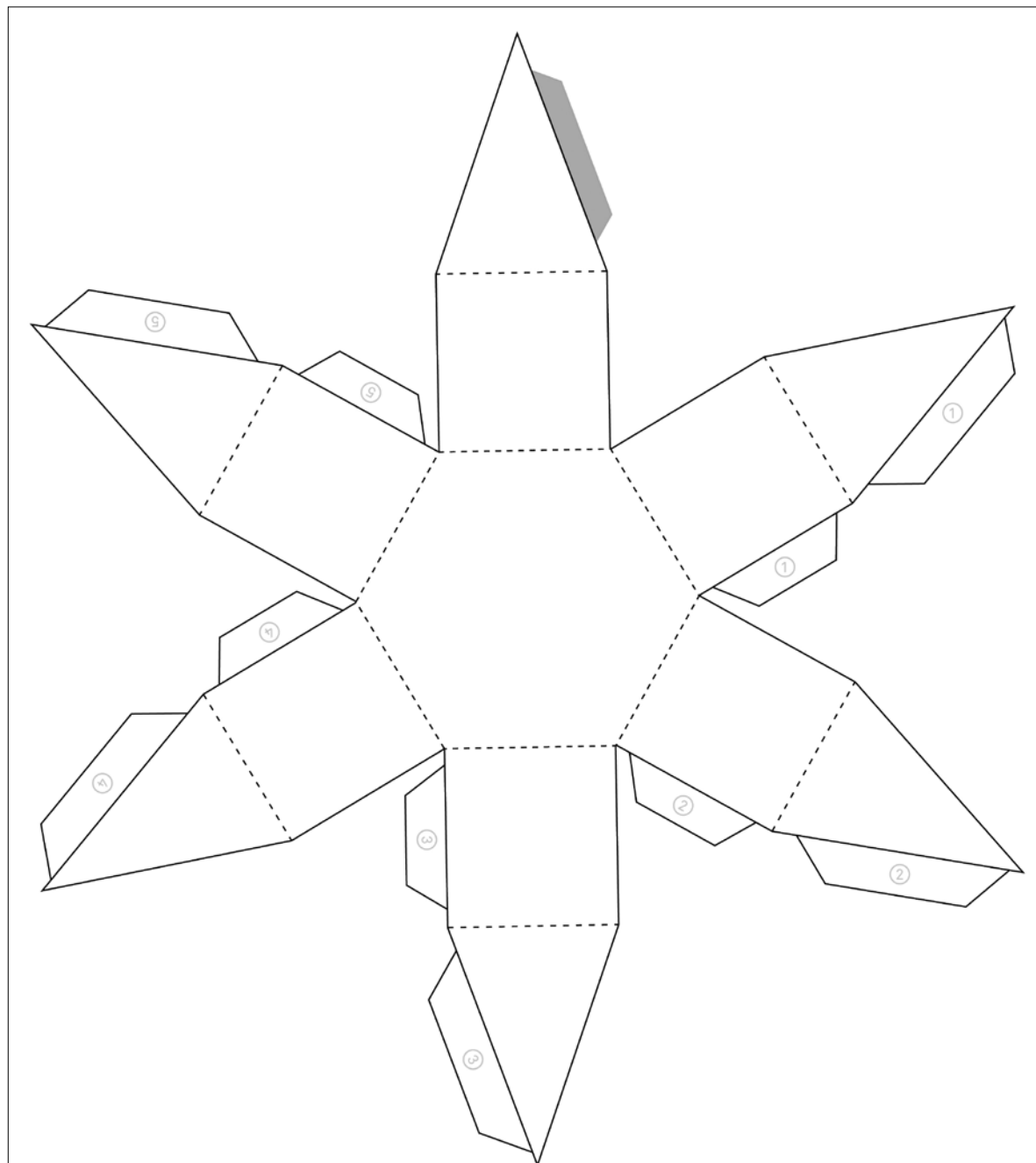
Geschichtenerzähler und Geschichtenerzählerinnen aus verschiedenen Religionsgemeinschaften im Kanton Luzern laden Kinder der 3. bis 5. Primarstufe mit ihren Lehrpersonen oder Eltern ein, Geschichten aus den Religionen zu hören.

Zwei Vorstellungen sind für Schulklassen reserviert und bereits ausgebucht, eine dritte von 16.00 bis 17.15 ist öffentlich (keine Anmeldung erforderlich).

Donnerstag, 18. April, 16.00–17.15 (Türöffnung 15 Minuten vor Beginn), Kornschütte im Rathaus; ohne Anmeldung für alle Interessierten.

Weitere Informationen zum Begegnungstag der Religionsgemeinschaften im Kanton Luzern «Unter einem Dach» auf Seite 3 in diesem Pfarreiblatt.

Bastelbogen



Aus diesem Bastelbogen entsteht ein Haus mit sechs Wänden. Unter dem Dach des Hauses gibt es Platz für alle Religionsgemeinschaften. Auf jede Wand kann das Zeichen einer Religion geklebt werden.

Gott ist überall zu Hause

us. In allen Religionen sind Geschichten wichtig. So erzählten sich die Menschen die heiligen Geschichten wieder und wieder, lange bevor sie aufgeschrieben wurden. Ob sie nun von Mohammed, von Jesus, von Propheten im Alten Testament oder von den vielen Gottheiten des Hinduismus handeln: Allen Religionen gemeinsam ist die Suche nach dem Weg zu Gott: Gott ist überall zu Hause! Am 18. April treffen sich Kinder der 3. bis 5. Primarstufe mit ihren Lehrpersonen oder Eltern im Luzerner Rathaus. «Unter einem Dach» hören sie Geschichten aus verschiedenen Religionen zu. Siehe dazu den Veranstaltungshinweis in der linken Spalte.

Impressum

Herausgeberin: Katholische Kirchgemeinde Luzern; Amtliches Publikationsorgan; Auflage: 20 000; Redaktion des allgemeinen Teils: Urban Schwegler und Florian Flohr. Abbestellungen oder Umadressierungen richten Sie bitte an Ihre Pfarrei. Adresse der Redaktion: Brünigstrasse 20, 6005 Luzern 041 227 20 56, Fax 041 227 20 51 urban.schwegler@kathluzern.ch Redaktionsschluss Nr. 10/2013: 12. April